

Bericht feministischer Streik 2025

Der feministische Streik am 14. Juni 2025 in Zug mobilisierte etwa 150 Personen, für die Rechte von FINTA-Personen (Frauen, inter, nonbinär, trans und agender Personen) einzustehen. Unter dem Motto «Zäme hässig!» zogen die Demonstrierenden durch die Innenstadt und setzten ein deutliches Zeichen für Gleichstellung und gegen patriarchale Strukturen. Mit dabei: fra-z mit Zelt und Bastelmaterial zum Schilder malen.

Transparente, Sprechchöre und farbenfrohe Fahnen prägten das Bild. Die Organisatorinnen betonten, dass die Forderungen aus dem Jahr 2019 weiterhin unerfüllt seien. Besonders erschütternd sei, dass in der Schweiz bereits in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 15 Frauen Opfer von Femiziden geworden seien. Auch die weltweite Solidarität war ein zentrales Thema: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gedachten den von patriarchalen Systemen und Kriegen betroffenen FINTA-Personen, etwa in Gaza, Kurdistan oder Afghanistan.

Es sprachen zahlreiche Politikerinnen, darunter Nationalrätin Manuela Weichelt, Stadträtin Barbara Gysel, Kantonsrätin Ronahi Yener sowie die Stadtzuger Gemeinderätin Magdalena Carlen, Alt-Kantonsrätin Hanni Schriber-Neiger und Xiao Ember (Juso). Virginia Köppli von der Organisation Frieda und Sabera Aitabar, die afghanischen Frauen eine Stimme gab, sorgten mit emotionalen Ansprachen für nachdenkliche Momente.

Zum Ausklang des Tages legten die Zuger DJs Zelev und DJ Ginny Trash Musik auf. Trotz der festlichen Stimmung blieb der Tenor kämpferisch: Das Feministische Kollektiv Zug kündigte an, auch in Zukunft auf die Strasse zu gehen, um auf Missstände aufmerksam zu machen und Veränderungen einzufordern.

Persönliche Erfahrung zur Zusammenarbeit: Wir vom Kollektiv fanden die Zusammenarbeit mit fra-z angenehm, das Zelt war super - es war so heiss und jeder Schatten willkommen, das Zelt sehr gemütlich eingerichtet - und Schilder basteln passt wunderbar zum Streiktag. Es war ein bisschen schade, dass wir den Flyer/Plakat schliesslich nicht nutzen konnten, weil es zu viele Änderungen gebraucht hätte. Alles in allem hat es für uns gut gepasst und es war schön, fra-z mit Zelt dabeizuhaben dieses Jahr.

Für das feministische Kollektiv in Zug: Sarah Meienberger und Anna Spescha